



Sehr geehrter Leser,



Der vorliegende Newsletter ist in dem neu gestalteten Format, das von unserer Leserschaft gut aufgenommen wurde.

Die Situation im Finanzdienstleistungssektor unterliegt weltweit einem ständigen Wandel, und wir werden alles Mögliche tun, damit unsere Geschäftspartner und -teilhaber gut über die neuen innovativen Lösungen informiert sind, die wir jetzt

Hand in Hand mit unserem traditionellen Geschäft anbieten können.

Unser Newsletter ist in PDF-Format erhältlich, dies zusammen mit weiteren Informationen auf unserer Website www.jeeves-group.com. Sie sind nur einen Klick von weiteren Informationsquellen entfernt. Der Leitartikel unseres Vorsitzenden weist den Weg nach vorn.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Alex Jeeves
Managing Director
Jeeves Group

Liechtenstein

Seit der Ankündigung der Absicht einer Liechtensteiner Erklärung im August 2008 anlässlich der Rede des Erbfürsten am Nationalfeiertag sind enorme Schritte nach vorn unternommen worden.

St. Kitts – Nevis

Zunehmend suchen Gebietsansässige aus unsicheren Regionen neue Länder, um den Schutz ihrer Vermögenswerte durch eine neue Staatsbürgerschaft zu sichern. Dafür bietet St. Kitts & Nevis alternative Antworten.

St. Vincent & the Grenadines

Gesetzesänderungen werden derzeit in St. Vincent & the Grenadines verabschiedet, um den Herausforderungen von Konkurrenten begegnen zu können.

Singapur

Grosse Fortschritte wurden bei unseren Büros in Singapur erzielt.

Steuerkonforme Lösungen

Um uns den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können, haben wir grosse Fortschritte bei den steuerkonformen Lösungen gemacht.

Finanzdienstleistungszentren – Gegenwärtige Situation?

Seit unserem letzten Newsletter wurden die meisten Länder von der «Grauen Liste» entfernt, die im April 2009 von der OECD aufgestellt wurde. Insbesondere stehen jetzt Liechtenstein, St. Vincent & the Grenadines, St. Kitts – Nevis, Singapur und Hongkong, wo wir tätig sind, auf der weissen Liste bzw. standen in einigen Fällen überhaupt auf keiner Liste.



Der nächste Schritt für die OECD, die manche mit der mittelalterlichen Inquisition und einer Hexenjagd der grossen gegen die kleinen Länder vergleichen, wird der Peer Review-Prozess der OECD sein, bei dem die Länder danach beurteilt werden, ob sie den gesetzlichen und reglementarischen Rahmen für den Informati-

onsaustausch tatsächlich umgesetzt haben. Vorausgesetzt, dass die betreffenden Nationen die gleiche Sorgfaltspflicht für die Umsetzung von Gesetzen oder Vorschriften anwenden, wird der erforderliche Fortschritt voraussehbar sein.

Wenn man bedenkt, dass mehr als 20% der UNO-Mitglieder, d.h. die von der OECD ursprünglich auf die schwarze Liste gesetzten Länder, regelmässig von den grösseren Staaten, die Wasser predigen und selbst Wein trinken, drangsaliert werden, fragt man sich, warum die kleineren Nationen nicht enger zusammenarbeiten. Auf einer UNO-Sitzung jüngeren Datums hat C. Gonzales, der Botschafter von St. Vincent & the Grenadines, vor der Generalversammlung mutig auf diese Diskriminierung hingewiesen. Der Fürst von Liechtenstein, seine Durchlaucht Hans Adam II, hat vor einem Jahrzehnt in einer Rede vor der UNO-Versammlung das gleiche Thema – die Zusammenarbeit der kleinen Staaten – zur Sprache gebracht. Es gibt extreme Beispiele für das sogenannte «level playing field» (ein von der FATF initiiertes Terminus), das immer noch unbeackert ist. Die USA haben innerhalb ihrer Grenzen Dela-

ware, das von Fachleuten als die laxeste Jurisdiktion – im Sinne einer Steueroase – erachtet wird. Grossbritannien bestand in seinem Steuerinformationsaustauschabkommen (TIEA) mit Liechtenstein darauf, dass die Liechtensteiner Banken bis 2015 alle nichtkonformen Konten für britische Steuerpflichtige schliessen müssen. Man kann sich die Reaktion vorstellen, die sie erhalten würden, wenn von der City of London verlangt werden sollte, dass britische Banken und Finanzinstitute nur Gelder von Kunden entgegennehmen dürfen, für welche eindeutig der Nachweis erbracht wird, dass alle Einlagen tatsächlich versteuerte Gelder sind! Zwei sehr schöne Beispiele für «do what we say and not what we do». Viele OECD-Mitglieder haben auf verschiedenen Gebieten eine vorteilhafte Regulierung, um ihre nationalen Interessen zu fördern. Grossbritannien hat Sondersteuersätze für nicht domizilierte Personen, Niedrigsteuer-Agenturabkommen, welche für in Grossbritannien registrierte Firmen gelten, die keine Geschäfte in Grossbritannien tätigen, usw.

Dennoch werden die kleineren Länder zukünftige Entwicklungen sehr genau verfolgen müssen. In der letzten Runde der G20-Meetings wurde auch gegenüber anerkannten Volkswirtschaften, wie z.B. gegenüber der Schweiz, Singapur, Österreich und Belgien, nicht mit Prügel gespart.

In Grossbritannien ist das unausgewogene Auslieferungsabkommen mit den USA weiterhin einer starken Kritik ausgesetzt, ohne dass irgendwelche Aktionen folgen. Vor sechs Jahren wurde britischen Ministern gesagt, dass das Auslieferungsabkommen mit den USA einseitig und unfair wäre. Das getroffene Abkommen sollte verhindern, dass Gerichtsprozesse mit Terrorverdächtigen jahrelang

«Dennoch werden die kleineren Länder zukünftige Entwicklungen der letzten G20 Treffen verfolgen müssen.» Bryan Jeeves

hinausgezögert werden. Wie jedoch vom Daily Telegraph kürzlich enthüllt wurde, ist seit den Anschlägen vom 11. September 2001 nur eine solche terrorverdächtige Person ausgeliefert worden. Es wurden jedoch weitere 56 Personen ausgeliefert – dabei handelte es sich meistens um Geschäftsleute in Sachverhalten, die in Grossbritannien gerichtlich verfolgt hätten werden müssen. US-Behörden müssen lediglich einen «begründeten Verdacht» anführen, wenn ein Haftbefehl erlassen werden soll. Es handelt sich also nicht um ein ausgewogenes Abkommen und das ist ein Skandal. Das Abkommen ergab sich lediglich aus einem übertriebenen Wunsch seitens Blair, Bush einen Gefallen zu tun. Die neugewählte Regierung unter David Cameron ist dabei, diese unausgewogene Regelung zu überprüfen.

Liechtenstein

Seit der Liechtensteiner Erklärung vom August 2008 wurden enorme Schritte nach vorn unternommen. Das Steuerrichtlinienabkommen (TIEA) mit Grossbritannien war insofern revolutionär, da es weitaus mehr Details enthielt, als sie das Standard-TIEA-Abkommen vorgesehen hatte. Wir haben alle Details auf unserer Website unter LDF – Liechtenstein Disclosure Facility – zusammengefasst, auf der die vereinbarten Bedingungen beschrieben sind. Laut HMRC gab es bislang mehr als 400 Offenlegungen, und wir sind in diesem Bereich sehr aktiv gewesen. Erst kürzlich hatten wir viertelseitige Anzeigen in der Financial Times und im Geschäftsteil des Daily Telegraph, jeweils 3 Anzeigen über zwei Wochen lang. Die Reaktion darauf war ermutigend. Scheinbar ist die LDF nicht ausreichend bekannt – was zusammen mit den zögerlichen Offenlegungen einen schnelleren Fortschritt verhindert hat. Es wird allgemein nicht verstanden, dass Anträge im laufenden Steuerjahr gestellt werden müssen, um den grösstmöglichen Nutzen zu erzielen.

Die Änderung der traditionellen Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungssektor verursacht den Fachleuten



auch hier in Liechtenstein Probleme. Die Enttäuschung über die wahrgenommene Preisgabe von bestehenden Standortvorteilen hemmt die notwendige Entwicklung des Sektors in eine neue Richtung. Fakt ist, dass eine Transparenz in Steuersachen innerhalb der EU sowie innerhalb des EWR und der OECD unvermeidlich scheint.

Auf der kürzlich ausführlich publizierten Veranstaltung des Liechtensteiner Bankenverbandes hat Michael Hilti – der führende Industrielle und einflussreichste Geschäftsmann in diesem Land – eine ausgezeichnete Rede über die sich entwickelnde «radikale Änderung» gesprochen. Sein Leitmotiv «face the brutal facts» hat die Option für die Zukunft in einer mehr als angemessenen Weise zusammengefasst. «Wir tun uns nach wie vor ausserordentlich schwer, uns aus der Komfortzone heraus zu bewegen. Denn dies bedeutet Neues, Ungewisses und auch Risiko. (...) Wir haben keine Disziplin in der Umsetzung. Gefällte Entscheidungen werden wieder in Frage gestellt und neu diskutiert» – so Hilti. Er verwies desweiteren auf die Erfahrungen aus der Industrie: «Es sind nicht die Unternehmen mit der besten Vision und Strategie, die am erfolgreichsten sind, es sind die Unternehmen, die am diszipliniertesten und am konsequentesten in der Umsetzung und Durchsetzung waren und die in der Lage sind, ihre Strategie der Dynamik ihres Umfeldes und ihres Unternehmens anzupassen.» Die Herausforderung sei es nun, sich dem Wettbewerb zu stellen, sich zu differenzieren und durch Leistung zu überzeugen. Die beste Voraussetzung zur verstärkten Innovation sei

ganz nach dem Motto von Michael Hilti «den harten Tatsachen ins Auge zu sehen», um neue faszinierende Möglichkeiten für die Zukunft zu finden. Michael Hilti hat ferner darauf hingewiesen, dass – in Anbetracht der Grösse von Liechtensteins Finanzplatz – die Bezeichnung des «Refiners» besser geeignet wäre, was so viel bedeutet, wie neue Ideen, wo immer diese entwickelt wurden, optimal auf unsere Kundenbedürfnisse anzupassen. Um neue Produkte für die Industrie und den Finanzdienstleistungssektor hervorzubringen, muss die Regierung die dafür notwendige Infrastruktur schaffen. Neben den gesetzlichen Voraussetzungen und einer stabilen Wirtschaft ist es für die Politiker unbedingt notwendig, dass sie selbst weniger populistische Schritte unternehmen, um die Einstellung von hochqualifiziertem Personal auf dem internationalen Markt zu erleichtern. Firmen müssen die Möglichkeit haben, Know-how zu kaufen und diesen Personen eine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis gewähren zu können. Wir stehen vor interessanten und herausfordernden Zeiten!



Bryan Jeeves CMG OBE

Vorsitzender der Jeeves Group

Neuigkeiten der Jeeves Group

Steuerkonforme Lösungen

Um uns den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können, haben wir grosse Fortschritte bei den steuerkonformen Lösungen gemacht. Die Jeeves Group via Overseas Pensions Trust Co. Ltd. spezialisiert sich insbesondere darauf, britischen Steuerpflichtigen alternative steuerkonforme Möglichkeiten anzubieten, um von ihrer Pension umfassender profitieren zu können. Eine Kooperation wurde mit der Liechtensteiner Tochtergesellschaft einer der zehn

grössten Schweizerischen Versicherungsgesellschaften ausgehandelt. Da Liechtenstein Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums ist, hat es direkten Zugang zu allen EU-Märkten, was die Schweiz als EFTA-Mitglied nicht hat. Die Liechtensteiner Versicherungsgesellschaft ist von der FSA registriert und zugelassen.

Steuerkonforme Lösungen sind auch für EU- und US-Steuerpflichtige erhältlich.

St. Kitts – Nevis

Zunehmend suchen Gebietsansässige aus unsicheren Regionen neue Länder, um den Schutz ihrer Vermögenswerte durch eine neue Staatsbürgerschaft zu sichern. Die globalisierte Geschäftswelt erfordert es, dass die betroffenen Personen eine grosse Reisetätigkeit entwickeln und diese können vom ECP – Economic Citizenship Programme – profitieren. Einzelheiten über das ECP Programm sind auf unserer Website zu finden.

St. Vincent & the Grenadines

Gesetzesänderungen werden derzeit vom House of Assembly verabschiedet, wobei nicht alle Gebietsansässigen auf ihrem weltweiten Einkommen, sondern nur auf Überweisungen an den Staat besteuert werden. Dies wird alle zweckdienlichen Verunglimpfungen verhindern und die gesetzlichen Vorschriften in vielen anderen OECD-Ländern reflektieren.

Singapur

Grosse Fortschritte wurden bei unseren Büros in Singapur erzielt. Unsere Kundendatenbasis mit regionalen professionellen Intermediären wächst aufgrund der Akquisitionstätigkeiten stetig.

Kontakt

Jeeves Group, Bahnhofstrasse 7

PO Box 48, 9494 Schaan, Liechtenstein

Tel. +423 236 14 60, Fax +423 236 14 61

info@jeeves-group.com, www.jeeves-group.com